

Das gute Gedächtnis

Sie hatten sich gerade kennen gelernt. An einem lichten und hellen Sommertag, an dem die Gartenlokale in der Umgegend der großen Stadt Betrieb hatten. Ernst Müller hatte allein an einem Tisch gesessen und dann war das Mädchen dazu gekommen, das ihm gleich gefallen hatte.

Es war eigentlich dann ganz alltäglich weitergegangen. Erst war man sehr zurückhaltend gewesen, obgleich es einem garnicht so zumute war, dann hatte ein kleiner lächerlicher Zwischenfall — ein dicker Herr hatte am Nebentisch die Kaffeekanne umgestoßen — zu gemeinsamen Gelächter geführt. Ja, und dann eben hatte man so sachte festgestellt, daß man sich wirklich gegenseitig gut gefiel.

So war aus den beiden Einzelgängern ein nettes Paar geworden. Man war noch ein bißchen spazieren gegangen, hatte nachher noch etwas getanzt, bis die Minute kam, in der das Mädchen bedauernd sagte:

«Oh, schon so spät —, jetzt muß ich aber heimfahren!»

Ernst Müller seufzte vernehmlich. Jetzt war es wieder mal aus.

«Darf ich Ihnen nicht schreiben?» bat er, «werden Sie mich und diesen schönen Tag auch nicht vergessen.»

Das Mädchen Ilse lächelte. Spielerisch nahm sie seine Zigaretenschachtel und begann mit einem zierlichen Bleistift darauf herumschreiben.

Gewöhnlich sind die Männer ja die Vergeßlichen!» spöttelte sie ein wenig, «aber ich werde Ihnen meine Anschrift hier aufschreiben!»

Ernst protestierte gegen diese Behauptung.

«Ich bin bekannt wegen meines guten Gedächtnisses. Der beste Rechner der Dassler-Kummerwerke — anerkannt!» Aber

dennoch schielte er zu dem hinüber, was sie auf die Zigaretenschachtel schrieb.

«Ilse Hagen, Bahnhofstraße 67b.» Sie zog schnell die Schachtel fort.

«Ich finde das recht selbstbewußt, Herr Müller! Auch Frauen haben ein gutes Gedächtnis. Was wollten Sie wohl anfangen, wenn ich Ihnen jetzt nicht meine Anschrift aufschriebe!»

«Ich würde sie ohnehin behalten!» erklärte er triumphierend.

«So?» sagte sie ein wenig spöttisch.

«Eine Frau kann eben nicht leben, ohne sich alles aufzuschreiben!» trumpfte er auf.

Sie erwiderte nichts. Bald darauf gingen sie. Er brachte sie zur Straßenbahn. Dann fuhr er nach Hause.

Als er am nächsten Abend von der Arbeit in sein möbliertes Zimmer heimkam, entsann er sich, daß er eine wichtige Pflicht hatte.

Ich muß auf jeden Fall diesem Mädchen schreiben, dachte er. Es war zu nett und wenn es so nett bleibt und auch sonst alles in Ordnung ist — vielleicht heirate ich sie.

Während er sich das Schreibpapier zurechtlegte, überlegte er. «Ilse, ja Ilse hieß das Mädchen, wie aber bloß mit dem Nachnamen?»

Ilse —! Schneider? Nein, das war es nicht, — Schultz-Schultze-Schmilg, oder war das doch gar nicht mit Schl? War doch kein ganz gewöhnlicher Name!

Vielleicht entsann er sich besser der Straße. Gartenstraße? Nee, das war's nicht. Blumenstraße, Theaterstraße, Himmel, es lag ihm auf der Zunge — Bäckerstraße, — nein — und wie hieß das Mädchen, bloß!

Er grübelte und sann und starrte auf das weiße Briefpapier. Er hatte den Namen und die Anschrift vollkommen vergessen! Und dabei sah er sie selbst genau vor sich!

Plötzlich schlug er begeistert mit der Faust auf den Tisch. Die Zigaretenschachtel, die leere Zigaretenschachtel, auf deren Rückseite «sie» ihre Anschrift geschrieben, — die mußte doch noch da sein.

Aber wo?

Ernst Müller durchwühlte seinen Sonntagsanzug — nichts!

Er schaute in alle Kästen und Kasten, nichts!

Er kam langsam in Schweiß, — die verflixte Anschrift, wo steckte sie bloß? In seinem Gedächtnis war sie auch nicht! Es war zum Verzweifeln.

Jetzt wühlte er schon den Papierkorb durch, — ja, er rannte sogar auf den Hof und wollte den Müllkasten prüfen, aber der war schon abgeholt. Er vernahm seine Wirtin, in ihrer Seele bohrend, wie ein Untersuchungsrichter! Sie schwor, keine Zigaretenschachtel gesehen oder weggeworfen zu haben.

Da gab er es auf! Und verzichtete — blutenden Herzens.

Er verbrachte einen traurigen Abend und einen von Selbstvorwürfen zerquälten Vormittag im Geschäft. Da wurde er ans Telefon gerufen.

Ein bekannte Stimme meldete sich.

«Hier ist Ilse — das andere wissen Sie ja, Herr Müller, aber wo ist mein Brief, den ich bekommen sollte?»

Er war sehr reumütig.

«Ich habe die Anschrift nicht gefunden — die Schachtel war weg!»

«So?? Ich denke man hat ein so gutes Gedächtnis!»

Ihm fiel etwas Gutes ein.

«Ich dachte nur an Sie, nicht an den Namen!»

Sie war erfreut — und versöhnt. Dann verabredeten sie ein neues Treffen.

Dabei machten sie einen gewaltigen Fortschritt. Jeder weiß, wie das ist.

«Du!» sagte sie endlich, nachdem sie genug festgestellt hat, daß sie sich wirklich lieb hatten. «Was hättest du wohl machen wollen, wenn ich nicht angerufen hätte?»

«Welch glücklicher Gedanke?» rief er begeistert, «diese verflixte Zigaretenschachtel, wo mag sie nur geblieben sein!»

Sie lächelte und zog sie aus ihrer Handtasche.

«Hier!»

Er starrte das Ding verwundert an.

«Ich verstehe nicht!»

Sie schlug die Augen nieder.

«Ich habe sie dir wieder weggenommen, weil du so sehr mit deinem Gedächtnis prahltest! Soll er mal zeigen, was er kann, dachte ich!»

Er war viel zu glücklich, um darüber böse zu sein.

Plötzlich erschrak er.

«Ja, aber — woher hast du überhaupt meine Telefonadresse? Ich habe sie dir doch nicht aufgeschrieben?»

Sie lächelte schalkhaft.

«Aber du hast sie ein einziges Mal doch sozusagen genannt — du sagtest du seist der beste Rechner der Dassler-Kummer-



Wunderbare Negative

Mit **Gevaert** Film.

GEVAERT Film hilft Ihnen, wo es schwierig wird: durch die hohe Empfindlichkeit wird Unterbelichtung vermieden, der ausserordentliche Spielraum schützt gegen Überbelichtung.

GEVAERT FILM gestattet Ihnen, für jede Aufnahme schnell fertig zu sein.

GEVAERT Film für perfekte Bilder.